

## Neues Schrifttum

danken, die sich zu einem »Förderverein Chronik« zusammengeschlossen und die organisatorischen und materiellen Hürden des Veröffentlichungsvorhabens in einer für derartige Initiativen nicht eben günstigen Zeit mit Bravour und Geschick gemeistert hat.

*Hornstein* geht es in seinem Werk weniger um eine wissenschaftlichen Anforderungen und Standards genügende Untersuchung der Struktur- und Ereignisgeschichte von Burgweiler und Waldbeuren denn um eine populäre Zusammenstellung des aus umfangreichen Quellenstudien und einzelnen Handbüchern gewonnenen Materials für ein breites Publikum. Die eigentliche Leistung und der sicherlich bleibende Wert der Arbeit liegen in allererster Linie in der teilweise bis in das 16. und 17. Jahrhundert zurückreichenden Familien- und Häuserchronik von Waldbeuren und Burgweiler. Wohl jeder Bewohner der Ortschaften findet hier eine minutiöse Zusammenstellung der Geschichte und der Vorbesitzer seines Hofes oder Hauses, für Waldbeuren hat *Max Hornstein* darüberhinaus in einem mehrere hundert Namen umfassenden alphabetischen Verzeichnis sämtliche in den Quellen greifbaren Ortsbewohner mit Lebensdaten, Heiratsverbindungen, beruflicher Tätigkeit und Wohnsitz bis zurück in die Frühe Neuzeit erfasst. Verdienstvoll sind gleichfalls die im wesentlichen das 19. und 20. Jahrhundert einbeziehenden thematischen Zusammenstellungen der Waldbeurer und Burgweiler Orts-, Schul- und Kirchengeschichte. Besonders aufschlußreich sind dabei die Kapitel zum Aufbau einer öffentlichen Wasserversorgung, die 1909 – nach der Ablehnung einer ersten Initiative 1897 durch die Waldbeurer Gemeindeversammlung aufgrund der zu hohen Kosten – gemeinsam von den damals noch selbständigen badischen Gemeinden Burgweiler und Waldbeuren zusammen mit den hohenzollerischen Orten Kalkreute und Spöck gewissermaßen länderübergreifend realisiert wurde, sowie zur badischen Gemeindereform von 1924, die für Waldbeuren den durch alle möglichen Instanzen angefochtenen Zwangsanschluß an die neue Einheitsgemeinde Burgweiler brachte. Zu den Burgweiler Pfarrern sowie zu den Gemeindevorstehern von Waldbeuren und Burgweiler finden sich bis in das Mittelalter beziehungsweise die Frühe Neuzeit zurückreichende Namenslisten.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Chronik liegt bei *Hornsteins* Heimatort Waldbeuren, in dessen jüngerer Familien- und Sozialgeschichte der Autor sich wohl wie kein Zweiter auskennt. Ergänzende Berücksichtigung erfahren daneben Burgweiler und die verschiedenen zu der dortigen Pfarrei und ehemaligen Gemeinde zugehörigen Weiler mit Ausnahme der früheren Exklave Dichtenhausen, die 1968 von Burgweiler in das hohenzollerische Ostrach umgemeindet worden war. Deutlich wird die enge Beziehung auch der späterhin badischen Orte Burgweiler und Waldbeuren zum Zisterzienserkloster Salem und damit eine frühe, im 14. beziehungsweise 17. Jahrhundert indessen abgerissene Gemeinsamkeit zu den übrigen, seit 1806 hohenzollerischen Teilorten der heutigen Gesamtgemeinde Ostrach. Waldbeuren verdankt seine urkundliche Ersterwähnung einer Zeugennennung (*Ulricus Waltburrare*) in einer Salemer Schenkungsurkunde von 1210, und das Kloster ist in der Folge in diesem Ort vielfach als Grundherr belegt, ehe im 14. Jahrhundert dann die Ortsherrschaft und wohl auch der größte Teil der Grundherrschaft an das Pfullendorfer Spital übergehen und Waldbeuren bis zum Ende des Alten Reiches ein Untertanendorf der Reichsstadt Pfullendorf ist. Die Ersterwähnung von Burgweiler geht gleichermaßen auf Salem zurück und findet sich bei einem 1249 in *Burcwilar* beurkundeten Gütertausch zwischen dem Kloster und Swicker von Gundelfingen. 1279 geht Burgweiler in den Besitz von Salem über und wird zusammen mit verschiedenen Nachbarweilern ein Klosteramt, das sodann 1637 im Tausch an die fürstenbergische Grafenschaft Heiligenberg übergeht.

Bedauerlich ist, daß *Max Hornstein* durchgehend auf die Anführung von Quellenbelegen verzichtet und sich mit einer pauschalen Auflistung der besuchten Archive im Anhang seines Buches begnügt. Vermißt wird sodann auch ein – eigentlich zum »Pflichtprogramm« jeder Ortsgeschichte gehörendes – Kapitel über die Geschichte von Burgweiler und Waldbeuren unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, zu der *Hornstein*, wie vereinzelte Andeutungen etwa zum dreifachen Wechsel im Amt des NSDAP-Ortsgruppen- beziehungsweise